

Jahresversammlung der SGAIM vom 23.–25. Mai in Basel

Eine spannende Plattform für wissenschaftliche Diskussion und Vernetzung

Bruno Schmucki

Projektleiter Kommunikation SGAIM

Die erste Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin (SGAIM) ist vom 23. bis 25. Mai erfolgreich über die Bühne gegangen. Mehr als 3000 Personen besuchten den grössten medizinischen Fachkongress in Basel mit rund 150 Vorträgen, Workshops und Diskussionsveranstaltungen. Die SGAIM nutzte zudem den Rahmen des Kongresses, um ihre neue «smarter medicine»-Liste für den Spitalbereich zu lancieren und um die Organisation nach der Fusion weiter zu konsolidieren.

Der dreitägige SGAIM-Kongress in Basel kann mit eindrucklichen Zahlen aufwarten. In den über 150 Veranstaltungen wurden während rund 250 Stunden wissenschaftliche Studien präsentiert, Untersuchungsreihen vorgestellt, auf neue Hilfsmittel und Technologien hingewiesen oder Thesen kontrovers diskutiert. Das Programm unter dem Titel «Übergänge» reichte von der standespolitischen Debatte über die bessere Förderung der Hausarztmedizin in der Schweiz bis hin zur Frage, welchen Einfluss die Apps auf dem Smartphone auf das Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung haben. Verschiedene interessante wissenschaftliche Inputs, die während des Kongresses vorgestellt wurden, werden in den folgende Ausgaben des «Primary and Hospital Care» (PHC) als redaktionelle Beiträge publiziert.

Die SGAIM nutzte die Veranstaltung aber auch als Plattform für ihre «smarter medicine»-Kampagne und die Konsolidierung der neuen Organisationsstrukturen.

Neue Liste mit unnötigen Behandlungen für den Spitalbereich

Eine Fachgruppe der SGAIM präsentierte am ersten Kongresstag eine neue Liste mit fünf häufigen Behandlungen, auf die im Spital verzichtet werden kann. Die Experten der Fachgruppe sind der Ansicht, dass die aufgeführten Massnahmen für die Patienten häufig



An der SGAIM-Frühjahrsversammlung 2016 wurden aktuellste Forschungsergebnisse und wissenschaftliche Trends präsentiert. Die diesjährige Raths-Steiger Lecture hielt Prof. Anthony Atala, Direktor des Wake Forest Institute for Regenerative Medicine, Winston-Salem, USA. Photo: Mirjam Wicki/SSMIG.

entweder keine Vorteile oder sogar Nachteile haben. Mit dieser zweiten sogenannten «Top-5-Liste» – nach der ersten, die für die ambulante Medizin gilt – möchte die SGAIM vor allem auch die Diskussion über eine «smartere» Medizin in der Schweiz ausweiten und vertiefen. Die Medien reagierten mit grossem Interesse, aber teilweise auch mit einer kritischen Haltung auf die neue Liste. Mehr Information unter www.smarter-medicine.ch

Redaktionelle
Verantwortung:
Bernadette Häfliger, SGAIM

Chef- und Kaderärzte gruppieren sich neu

Die bisherige Vereinigung der Chefärzte der Inneren Medizin möchte sich besser positionieren und sich vor allem für den jüngeren Kadernachwuchs öffnen. Aus diesem Grund wurde am 25. Mai die neue «Vereinigung Schweizerischer Internistischer Chef- und Kaderärzte (ICKS)» gegründet. So haben die Ärztinnen und Ärzte in Führungspositionen innerhalb der SGAIM ein geeignetes Gefäss zur Meinungsbildung und Interessenvertretung. Zwischen der ICKS und dem SGAIM-Vorstand soll ein regelmässiger Austausch stattfinden, und wichtige Themen im Bereich der stationären Inneren Medizin sollen gemeinsam abgestimmt werden. Zentral ist auch, dass Vertreter der ICKS in den ständigen Kommissionen der SGAIM Einsitz nehmen. In administrativen und kommunikativen Aufgaben wird die Vereinigung nach Bedarf und Wunsch vom Generalsekretariat der SGAIM unterstützt.

Aufbauarbeit der SGAIM kann beginnen

An der Generalversammlung der SGAIM vom 26. Mai zog das Co-Präsidium (Jean-Michel Gaspoz, François-Gérard Heritier) eine positive Bilanz über die ersten Monate nach der Fusion. In vielen Bereichen sei die

organisatorische Basis geschaffen worden, auf der nun aufgebaut werden könne. Zuversichtlich stimmt auch, dass die Mitgliederzahlen seit der Fusion sogar leicht angestiegen sind. Das Co-Präsidium appellierte an alle SGAIM-Mitglieder, die Entwicklung der Fachgesellschaft aktiv zu unterstützen und viele jüngere Kolleginnen und Kollegen für eine Mitgliedschaft in der SGAIM zu gewinnen. Schliesslich würdigte die Versammlung den grossen Einsatz von Prof. Dr. med. Peter Tschudi (Basel) für die Anerkennung und Aufwertung der Hausarztmedizin und verlieh ihm die Ehrenmitgliedschaft der SGAIM.

Nächste Kongresse im Blick

Das Co-Präsidium bedankt sich bei allen, die zum Erfolg des ersten grossen Kongresses der SGAIM beigetragen haben – insbesondere beim wissenschaftlichen Komitee für die Zusammenstellung des abwechslungsreichen Programms und beim Team der SGAIM-Geschäftsstelle für die professionelle und reibungslose Organisation.

Nach dem Kongress ist vor dem Kongress. Die nächsten Termine auf der Fortbildungsagenda der SGAIM sind SwissFamilyDocs am 8./9. September in Montreux und Great Update am 1./2. Dezember in Interlaken.

Korrespondenz:
Bruno Schmucki
Kommunikation, SGAIM
Schweizerische Gesellschaft
für Allgemeine Innere
Medizin
Postfach
CH-4002 Basel
bruno.schmucki[at]sgaim.ch

Verleihung der Förderpreise der SGIM-Foundation 2015/2016

Die medizinische Forschungsstiftung SGIM-Foundation hat für 2015/2016 eine Preisausschreibung zum Thema «CLINICAL DECISION MODELS IN HOSPITAL AND OUTPATIENT CARE» lanciert. Mit der Wahl dieses Themas will die SGIM-Foundation die Entwicklung, Validierung und Anwendung von klinischen Voraussage- und Entscheidungsmodellen fördern.

Die Auswahl unter den zehn fundierten Projekteingaben erfolgte durch einen wissenschaftlichen Beirat der SGIM-Foundation, der sich aus fünf Experten zusammensetzt. Die eingereichten Projektanträge spiegeln die Komplexität und Vielschichtigkeit des Themas wider. Der Stiftungsrat der SGIM-Foundation entschied aufgrund der Empfehlungen des wissenschaftlichen Komitees, drei medizinisch-wissenschaftlichen Projekte mit je 50 000 Franken zu unterstützen. Die Prämierung der Preisträgerin und der Preisträger fand am 26. Mai 2016 im Rahmen der SGAIM-Frühjahrsversammlung statt.

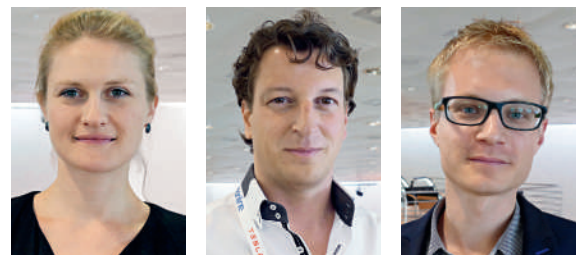
Die SGIM-Foundation gratuliert folgenden drei Personen zu ihrer qualifizierten Forschungsarbeit und der Auszeichnung durch das wissenschaftliche Komitee:

Dr. med. Eva Seiler (Inselspital Bern) mit ihrem Beitrag «Derivation and validation of a bleeding risk score for elderly patients with venous thromboembolism».

Dr. med. Jacques Donzé (Inselspital Bern) mit seinem Beitrag «Development and validation of a prediction model to identify complex hospitalized patients».

Dr. med. Nicolas Fallier (Inselspital Bern) mit seinem Beitrag «Frequency of use and acceptability of clinical prediction rules for pulmonary embolism».

Ausführliche Informationen zu den Preisträger/-innen sowie Abstracts zu den verschiedenen Projekten sind auf der SGAIM-Homepage (in der Rubrik «Forschung»/«Ausschreibung») zu finden.



Die Gewinner des Förderpreises der SGIM-Foundation Eva Seiler, Jacques Donzé und Nicolas Fallier. Fotos: Mirjam Wicki/SGAIM.